

## **Zweisprachige Alphabetisierung und Erziehung (ZWERZ)**

### **1. Das Einzugsgebiet der Schule**

Die Jens-Nydahl-Grundschule liegt im Bezirk Kreuzberg. Das Gebiet um das Kottbusser Tor ist ein sozialer Brennpunkt. Vom Berliner Senat wurde das Quartier rund um das Kottbusser Tor als ein Gebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf ausgewiesen. Der größte Teil der Bewohner hier hat einen Migrationshintergrund. Sehr viele unserer Schüler, die zu 98% einen Migrationshintergrund haben (türkische und arabische Muttersprachler), müssen von Transferleistungen leben.

Unsere Schule gehört zu den fünf Schwerpunktschulen in Berlin, die die Zweisprachige Erziehung „Deutsch- Türkisch“ anbietet und somit die Kinder dabei unterstützt, mit ihrer Zweisprachigkeit bewusst umzugehen und sie weiterzuentwickeln.

### **2. Aufgaben und Ziele der ZWERZ**

In allen Fächern der Grundschule ist die Sprache ein zentrales Lernmittel. Emotionale, soziale und kognitive Zusammenhänge werden über die Sprache erschlossen. Wenn Kinder jedoch ihre eigene Muttersprache nicht richtig beherrschen, leben sie permanent in einem „Zwischenzustand“. Das Regelangebot der zweisprachigen Alphabetisierung und Erziehung ermöglicht, hier entgegenzuwirken und die Entwicklung der Zweisprachigkeit zu koordinieren.

Der systematische Unterricht in Türkisch und die sprachvergleichende Arbeit im Kooperationsunterricht hat nach den sechs Schuljahren eine funktional ausgeglichene Zweisprachigkeit zum Ziel, das bedeutet im Deutschen den Anschluss an die Anforderungen der weiterführenden Schulen und im Türkischen den Anschluss an die türkischsprachige Schriftkultur. Der Unterrichtsplan der Muttersprache Türkisch orientiert sich dabei an den Berliner Rahmenplänen. Ein eigener Rahmenplan liegt noch nicht vor.

### **3. Prinzipien des Zweisprachigen Unterrichts an unserer Schule**

- Ein türkischer und ein (bis zwei) deutsche(r) Lehrer bilden ein festes Team und begleiten ihre Klasse über mehrere Jahre.
- Je nach Klassenstufe erhalten die Kinder mit türkischer Muttersprache 3-5 Stunden zusätzlichen Türkischunterricht.
- Kinder mit türkischer Muttersprache lernen gleichzeitig in Türkisch und in Deutsch Lesen und Schreiben.
- Der Unterricht bzw. die Unterrichtsthemen werden nach Möglichkeit vom deutsch-türkischen Lehrerteam gemeinsam vorbereitet, geplant und ausgewertet.
- Die Themen werden nach Möglichkeit sowohl im Türkischunterricht als auch im Deutsch- bzw. Sach- oder Fachunterricht parallel behandelt (s.o.). Fachbegriffe werden somit in beiden Sprachen gleichzeitig erarbeitet.
- Alle Kinder der Klasse werden im Kooperationsunterricht (5-7 Stunden) von deutsch- und türkischsprachigen Lehrern gemeinsam unterrichtet.
- Im Kooperationsunterricht herrscht das Prinzip der freien Sprachwahl.

### **4. Bedingungen und Schwierigkeiten an unserer Schule**

- Es gibt derzeit sechs Zweisprachige Klassen an unserer Schule: drei Klassen aus dem Bereich des JÜL und je eine Klasse der Jahrgangsstufe 4, 5 und 6. In den Klassen werden zwischen 11 und 15 Kinder zweisprachig alphabetisiert.
- Es gibt drei türkischsprachige Lehrer, die in jeweils zwei Klassen arbeiten müssen, um den Stundenbedarf der Schule abzudecken. Qualifizierte Lehrer der Zweisprachigkeit sind in letzter Zeit aus Gesundheits- und Altersgründen aus dem Schuldienst ausgeschieden oder werden in Kürze ausscheiden. Infolgedessen fehlen uns Lehrer im Bereich der Zweisprachigkeit (an den Universitäten gibt es noch immer keinen Studiengang zur Ausbildung von Lehrern für diesen Bereich).
- In den Klassen fehlen Sprachvorbilder, da es so gut wie keine deutschen Kinder an unserer Schule mehr gibt. Der Idealfall einer deutsch-türkischen Klasse zu jeweils 50% kann bei uns schon seit Jahren nicht mehr angeboten werden.

- Der Anteil türkischer Schüler aus der Mittelschicht ist an der Schule rückläufig. Stattdessen häuft sich der Anteil von Schülern aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien. Viele dieser Kinder sprechen zum Zeitpunkt ihrer Einschulung nicht nur schlecht deutsch, sondern ebenfalls schlecht türkisch, so dass hier von einer doppelten Halbsprachigkeit gesprochen werden muss.
- Viele unserer Eltern besitzen hier kaum Kenntnisse über die Möglichkeiten und Chancen einer Zweisprachigen Alphabetisierung. Vorhandene Kenntnisse beruhen nahezu ausschließlich auf „Mundpropaganda“, es gibt jedoch in der Regel wenig Hintergrundwissen.
- Es fehlen Unterrichtsmaterialien in beiden Sprachen, die inhaltlich und methodisch aufeinander abgestimmt sind. Dies führt bei der Unterrichtsvorbereitung immer wieder zu einem erheblichen Mehraufwand.
- Die thematische Zusammenarbeit zwischen den deutsch-türkischen Kollegen verläuft in den verschiedenen Klassen unterschiedlich intensiv.

## **5. Maßnahmen zur Optimierung und Aussichten**

Zahlreiche Versuche der vergangenen Jahre, auch deutsche Kinder für unsere Schule zu gewinnen, sind immer wieder gescheitert, so dass wir inzwischen davon abgesehen haben. Stattdessen bemühen wir uns, türkische Eltern im Bezirk über die Möglichkeiten und Chancen der Zweisprachigen Alphabetisierung zu informieren. Dabei kooperieren wir mit Kitas und stellen dort auf Elternabenden das Projekt vor bzw. informieren unsere Elternschaft auf dem ersten Elternabend vor der Einschulung über dieses Angebot an unserer Schule.

Seit mehreren Jahren werden von den deutsch-türkischen Kollegen die Unterrichtsmaterialien aufeinander abgestimmt. Die gemeinsam aufbereiteten Themen werden im Lehrerarbeitsraum offen aufbewahrt und sind somit für alle Kollegen der Zweisprachigkeit zugänglich, so dass der anfänglich geleistete Mehraufwand nach und nach reduziert werden kann.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Zweisprachige Alphabetisierung von Kindern mit dem Integrationsstatus „Sprache“ wenig sinnvoll ist, da sie in der Regel eine Überforderung darstellt. Kinder mit dem Förderstatus „Sprache“ sollen von daher nur noch in Ausnahmefällen an der zweisprachigen Alphabetisierung teilnehmen.

Die Statistiken der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Zweisprachige Alphabetisierung auch in einem sozialen Brennpunktviertel beachtliche Erfolge erzielt. So liegt die Zahl der Gymnasialempfehlungen in den Klassen der Zweisprachigkeit meist im oberen Bereich der durchschnittlichen Zahl derer aller 6. Klassen. Insbesondere bei leistungsstärkeren Schülern verbessern sich die Deutschkenntnisse ab der 5. Klasse erheblich, da zu diesem Zeitpunkt ein verstärktes Sprachbewusstsein zu verzeichnen ist.